Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 34. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 21. Januar 1906.

Ein Jahr des Sturmes.

An einem Sonntag war es wie heute. Niemand konnte ahnen, welche Schrecken er bringen werde. Spannung herrschte in allen Schichten der Petersburger Bevölkerung, in allen Kreisen des gebildeten wie des arbeitenden Rußland. Mit Aufmerksamkeit verfolgte das Ausland die Entfremdung, die sich immer klarer zwischen dem Zaren und seinem Volke ausprägte. Aber jedermann erwartete, daß der Tag friedlich verlaufen, daß sich ein versöhnlicher Ausgleich zwischen Herrscher und Volk finden werde, der Rußland zum Heile gereichen und das Land vor schweren inneren Krisen bewahren werde. Es war angekündigt worden, daß die russische Arbeiterschaft unter Führung des Priesters Gapon einen friedlichen Demonstrationszug vor das Winterpalais des Zaren zu unternehmen gedenke und daß sie gewillt sei, dem Selbstherrscher eine Bittschrift, eine Ergebenheitsadresse, zu überreichen, in der zugleich der Wunsch auf Gewährung von wirtschaftlichen und politischen Rechten zum Ausdruck gelangen sollte . . .

Zwei offene Briefe kennzeichneten die allgemein herrschende Spannung. Der eine war an den Fürsten Swiatopolk-Mirski, der andere an den Zaren gerichtet. Der erste entstammte der Feder des Fürsten Trubetzkoi, des Führers der Intellektuellen, den im Verlaufe des Jahres ein plötzlicher Tod dahinraffte. Der zweite war von dem Arbeiterführer Gapon verfaßt und wandte sich direkt an den Zaren. Aus des Fürsten Trubetzkoi Seele klang es wie ein verzweifelnder Aufschrei; er wollte den Beratern des Monarchen die Binde von den Augen nehmen, ihnen die Hoffnungslosigkeit und Not zu erkennen geben, in der das Vaterland schwebte. Er kam als treuer Mahner und Warner. „Rußland steht vor der Revolution!" sagte er in seinem Schreiben. „Die Person des Zaren ist gefährdet", so klang sein bitteres Schriftstück aus. Verständigung, Versöhnung, Entgegenkommen predigten seine Worte. Und in Gapons offenem Briefe hieß es: „Herrscher, glaube nicht, daß dir die Minister die volle Wahrheit gesagt haben! Das ganze Volk vertraut dir." Er forderte Vertrauen um Vertrauen, Treue um Treue. Aus seinem Schreiben sprach die Hoffnung, daß der Zar, wenn er die Not seiner ihn verehrenden Untertanen erkannt haben werde, über die Köpfe der Minister und einer ihn vom Volke trennenden Bureaukratie hinweg, selbst die Initiative ergreifen werde, um eine neue glücklichere Zeit für das russische Volk heraufzuführen. Der Marsch der Arbeiterschaft, die unter dem Vorantragen des Bildes des Zaren und unter kirchlichem Gepränge mit Kruzifixen und Kerzen in mehreren Kolonnen aus den Arbeitervierteln nach der Newawerft sich vorwärts bewegte, war ein charakteristisches Zeichen des großen Vertrauens, welches das russische Volk auf den Zaren setzte. Hätte der Zar in diesem weltgeschichtlichen Augenblick die Leiden seiner Untertanen angehört, hätte er sich mit ihnen verständigt, zu ihnen gesprochen, hätte er ihnen in einem alle Wunden heilenden Dokument eine edle und große Zusage gemacht, dem Volke eine Verfassung, der Arbeiterschaft politische und wirtschaftliche Rechte verheißen und sein Versprechen alsbald verwirklicht, wie anders wäre dann der Gang der Geschichte des Jahres 1905 für Rußland gewesen, wie innerlich gefestigt, wie national geeint stände es alsdann da, von welchen furchtbaren Erschütterungen, von welchem gewaltigen Erdbeben wäre in diesem Falle das russische Reich verschont geblieben.

Aber das Unvernünftige ward Ereignis. Das blutige Drama begann . . . .

Unter der Absingung des Chorals „Gott, rette deine Leute, schenke Sieg unserem rechtgläubigen Herrn", bewegte sich von der Narwaer Triumphpforte her ein Zug von 15,000 Personen, zwei Geistliche an ihrer Spitze, einer mit dem Ornat bekleidet, nach dem Winterpalais. Heiligenbilder und Kirchenfahnen mit dem Bildnis des Zaren flatterten im Zuge, der ungehindert die Morskaja passierte und dicht in die Nähe des kaiserlichen Palastes gelangt war, als plötzlich Kommando zum Feuern erschallte und eine Salve gegen die Demonstranten erfolgte, die u. a. den einen der beiden Priester tötete und das Bild des Zaren selbst mit zahlreichen Kugeln durchlöcherte. Eine wilde Panik folgte. Furchtbare Szenen des Schreckens und Mordens ereigneten sich. Genau so wie auf dem Newski-Prospekt erging es den anderen vielfausendköpfigen Arbeiterkolonnen, die den Marsch aus den jenseits der Newa gelegenen Vierteln zum Winterpalais versucht hatten. Ein furchtbarer Blutsonntag. 2000 russische Arbeiter und Bürger ruhten am Ende des systematisch vorbereiteten Gemetzels tot auf dem Platze. 5000 lagen verwundet in den verschiedenen Hospitälern . . .

Das Entsetzen des russischen Volkes war grenzenlos. Das Vertrauen auf den Zaren war den breitesten Schichten der Masse, den zahlreichen Vertretern der Intelligenz auf furchtbare Weise entrissen. Wie ein Ruf ertönte als Antwort aus der Tiefe des Volkes „Fort mit der Selbstherrschaft". Ein vielstimmiges gewaltiges Echo erweckte die Blutlat der russischen Regierung in der gesamten Presse der zivilisierten Welt.

Ein Jahr ist seitdem dahingegangen, ein furchtbares Jahr der Leiden. Was mit Blut begann, wälzte sich durch Blut und Mord weiter. Greuel häuften sich auf Greuel, Jammer auf Jammer. Ein Erstaunen erregendes Ringen der kaum zum politischen Leben erwachten Volksmassen um die Erlangung der Staatsgewalt begann. Attentat, Meuterei, Generalstreik, nationale Revolte bezeichnen den Weg, den der Kampf zwischen Zar und Volk zurückgelegt. Wie viel materielles Gut, wie viel Leben und Lebensglück wurde nicht in diesem einen Jahre geopfert. Und das Volk, mißhandelt und gequält, gab nicht nach und ging trotzig und störrisch seinen eigenen Weg. Aber der Zar gab nach, freilich nicht willig und aus freier Initiative; was er in dem einen Manifeste verhieß, widerrief er im zweiten, bis endlich, nachdem der unselige Krieg im Osten beendet, mit Witte ein Staatsmann ans Ruder gelangte, der der hin und her schwankenden Regierungsgewalt wieder Festigkeit verlieh, der die Aera der Reformen begann, um die Periode des Stillstandes auf allen Gebieten des privaten und staatlichen Lebens nach so viel Leid, nach so entsetzlichen Verlusten endlich allmählich zu überwinden.

Heute, nach Jahresfrist, ist der Zar zwar nominell der Selbstherrscher noch. Aber er hat, veranlaßt durch die Macht der Ereignisse, die stärker waren als seine Kraft, sich genötigt gesehen, die Reichsduma ins Leben zu rufen, deren Wahlen bevorstehen, und den russischen Verfassungsstaat zu begründen. Er selbst verkündete den Beginn einer neuen Aera. So wurde das Schreckensjahr 1905 das Todesjahr des russischen Absolutismus, aber zugleich auch das Geburtsjahr der russischen Konstitution. Was durch einfaches und gerades Entgegenkommen, ohne Blutvergießen, allein durch den Appell an die gesunde Vernunft hätte erreicht werden können, mußte die normale Zickzackfolter der materiellen Widerstände zurücklegen, um als neue politische Institution auf der Schaubühne der russischen Geschichte lebenskräftig zu erscheinen. Der am 21. Januar blutig zerrissene Treuvertrag zwischen Volk und Fürst erforderte die Ersetzung durch einen neuen Vertrag, der die Einschränkung der selbstherrlichen Gewalt und die Berufung des Volkes zur Mitarbeiterin auf dem Gebiete der inneren Gesetzgebung vorsieht. Die Pforte zum Fortschritt hat sich durch diesen neuen Vertrag aufgetan. Möge es Rußland in dem nächsten Jahre gelingen, auf dieser neuen besseren Basis seinen inneren Frieden wiederzuerlangen, und durch weise Benutzung der Gesetzgebungsgewalt einen Zustand hoher geistiger, kultureller und materieller Blüte zu erreichen.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Hauptmann Franke geht in den nächsten Tagen wieder nach Südwestafrika zurück. Er wurde gestern vom Kaiser empfangen.

— Frl. Helene Lange, die bekannte Frauenrechtlerin, sollte nach den Berichten verschiedener Blätter bei Hofe empfangen worden sein. Wie die „Tägl. Rundsch." hört, ist diese Nachricht durchaus unzutreffend.

Sturmvögel der Reaktion.

Freitag abend veröffentlichte ein Herrenhausmitglied in der „Kreuzzeitung" ein neues Scharfmacher-Programm. Danach solle ein neues Sozialistengesetz ohne Fristbestimmung und mit Ausweisungsbefugnis eingeführt werden. Falls sich der Reichstag weigere das Gesetz anzunehmen, solle er aufgelöst werden. Wahlrecht und Koalitionsrecht sollen „zunächst" unberührt bleiben. Durch solche Scharfmachereien aus reaktionären Federn die Arbeiterbevölkerung zu Protesten und Demonstrationen herauszufordern, ist wohl der alleinige Zweck des Artikels, der im übrigen nicht ernst genommen zu werden verdient.

Die Wahlrechtsbewegung.

Die Polizeibehörde in Hamburg erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird in Erinnerung gebracht, daß Versammlungen unter freiem Himmel, die ohne vorherige Erlaubnis der Polizeibehörde berufen oder abgehalten werden, nach § 3 des Hamburgischen Gesetzes betr. das Versammlungs- und Vereinigungsrecht vom 19. Mai 1893 verboten sind. Diese Erlaubnis wird bis auf weiteres nicht erteilt werden. Einberufer und Teilnehmer solcher unerlaubten Versammlungen machen sich strafbar.

Laut amtlicher Mitteilung sind bis jetzt 18 Personen, darunter eine weibliche, wegen Beteiligung an den Krawallen verhaftet worden. Gegen die Verhafteten wird voraussichtlich Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben werden.

Der Arbeitgeberverband von Hamburg-Altona hat beschlossen, sämtliche Arbeiter, die weiter an Straßendemonstrationen teilnehmen, von Montag ab in allen Betrieben auszusperren. Sämtliche während der letztägigen Unruhen verhafteten Personen sind wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs den hanseatischen Gerichten übergeben worden.

Die Polizeibehörde in Altona hat auf Grund des Vereinsgesetzes sämtliche Demonstrationsversammlungen für heute verboten.

Die preußische Regierung beschloß gestern, die Wahlrechtsdemonstrationen für heute in Berlin nicht zu verbieten.

Der Breslauer Eisenbahnpräsident verweist auf das Verbot der Teilnahme an öffentlichen sozialdemokratischen Kundgebungen für Bahnbeamte und -Arbeiter und droht strenges Vorgehen bei Zuwiderhandlungen an. Sämtliche Breslauer

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Aus Paris.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Paris rüstet sich auf den Fasching. Er soll heuer besonders amüsant werden. In der Oeffentlichkeit und in Privatzirkeln will man ihn würdig begehen. Die politischen Ereignisse des Jahres sollen gebührend persifliert werden, und auch die wirtschaftlichen sollen Beachtung finden. Und man hat am Seinestrand wahrlich genug Grund zu einer frohen Feier. Denn an Aufregungen für das leicht erregbare Temperament des Pariers hat das letzte Jahr mehr als genug!

Und auch jetzt sind aller Erwartungen gespannt. Die Marokko-Konferenz in Algeciras hat das Manometer der öffentlichen Meinung auf eine seltene Höhe steigen lassen. Die Vabanque-Politik Delcassés soll hier endgültig gerichtet werden. Welche Perspektiven eröffnen sich da dem ruhig abwägenden Politiker! Und welche Perspektiven wirtschaftlicher Prosperität eröffnen sich da dem Wirtschaftspolitiker. Nur ein Mehltau fällt auf alle diese grün keimenden Hoffnungen — der Besuch Kokowzows in Paris. Der Zar und Minister Witte kennen ihre Leute. Sie schicken sicherlich nicht die im Pumpen Unbefähigten nach Frankreich. Kokowzow soll eine Perle von Finanzmann, ein Genie in seinem Fache, ein diplomatischer Virtuose in punkto nervi rerum sein . . . Eine schöne Anzahl von Millionen aber hat Frankreich bereits seiner „teuren" russischen Freundschaft geopfert. Sollen es etwa noch mehr werden?

Das Pariser Theater kann in diesem Winter von einem Aufschwung reden. Es geht gegenwärtig ein gar eigener Zug durch das Kunstleben am Seinestrand. Man will nicht „ausschließlich" ein Geschäft machen. Autoren kommen in dieser Saison zu Wort, die literarisch etwas zu sagen haben. Auch deutsche und österreichische Autoren gelangen zur Aufführung. Nur das rein Tragische läßt man sich noch immer nicht gern auftischen. Soziale Probleme läßt man sich schon eher gefallen, etwa in der Art, wie sie Sudermann oder Otto Ernst mit Vorliebe behandeln.

Ganz anders die Musik. Die Versuche mit Wagner können als gescheitert betrachtet werden. Offenbach hat das Feld behauptet. Neben ihm dominieren die Italiener, die Saison der Kunst ist noch nicht gekommen. Obwohl der Salon manches Gediegene und Beachtenswerte aufzuweisen hat. Namentlich die Bilder und Statuetten, die rein für den Kunstmarkt (und nicht als Produkte der l'art pour l'art) geschaffen sind, verdienen Interesse. In ihnen findet der kritisch veranlagte Beschauer das, was wir in der deutschen Heimat wenig finden: das rein Handwerksmäßige der Kunst-Kleinigkeiten, die der Künstler des Broterwerbes halber geschaffen hat, ohne dabei der großen Kunst untreu zu werden. Diese Kunst — Kleinkunst möchte ich sagen — finden wir auch in reichlicher Weise bei französischen Dichtern und Literaten. Der deutsche Literaturmarkt hat sicherlich nur wenig in dem Genre aufzuweisen, in dem sich Prévost, Lauros, die Brüder Rosny u. a. m. so ausgiebig betätigen.

Und auch die Pariser „Spezialität" ist nicht tot, nicht gestorben. Hoch oben in Montmartre war es, wo ich Gustave Nadauds Lied von den drei Husaren in einer rauchigen Schenke singen hörte. Das war ein Lied, das mich wehmütig stimmte, das mich an die deutsche Heimat erinnerte, ein Lied, das weit eher deutsch hätte sein können, als es französisch war. Und noch summt es mir in den Ohren:

C'était trois hussards de la garde
Qui s'en revenaient en congé
Ils chantaient de façon gaillarde
Et marchaient d'un air dégagé.

Je vais revoir celle que j'aime
C'est Margoton dit le premier
C'est Madelon dit le deuxième
C'est Jeanneton dit le dernier.

Un homme était sur leur passage
Mais c'est Jean le sonneur je crois
Quoi de nouveau dans le village
Tout va toujours comme autre fois . . .

Und so kam der erste, der zweite und dritte an die Reihe. Jeder kramte sein Päcklein Sentimentalitäten aus und kramte es wieder ein und zog damit von dannen. Und vom letzten hieß es dann:

Sonneur, quand tu verras ma mère
Va la saluer chapeau bas
Dis lui, que je suis à la guerre
Et que je ne reviendrai pas!

Die es sang, war eine hagere, sehnige Person. Ihre Stimme war kreischend, ihre Bewegungen wenig graziös. Und doch drang das Lied zum Herzen, wenigstens zu meinem, denn es war wohl das einzige deutsche im Raume . . .

Das Paris der Hallen! Ein Bindeglied zwischen Montmartre und der City der Seinestadt schiebt sich der Hallenkomplex in das Häusergewirr der französischen Metropole. Das ist ein historischer Stadtteil. Das ist der Stadtteil von höchster wirtschaftlicher Bedeutung. Hier ist der Magen der Riesenstadt. Hier türmen sich Berge von jungen, frischen Gemüsen. Hier duften Hügel voll weißer, roter und blauer Blumen, die die Provence geboren. Hier lagern in Riesenbütten die wunderlichsten Meerbewohner, die derbe Fischerfäuste mit Riesennetzen aus den Meeren der normannischen und bretonischen Küste geholt. Wild und Wildgeflügel hat die Touraine geliefert und die Weine der Bourgogne füllen die rot angelaufenen Riesenfässer, die häuserhoch in abgelegenen Winkeln aufgestapelt sind.

Hier ruht das Leben nimmer. Die großen, zweiräderigen Karren kommen und gehen die ganze Nacht hindurch. In den kleinen, obskuren Kneipen dieser Gegend, in denen man meist für weniges Geld einen guten Tropfen zu trinken bekommt, wimmelt es oft vom sonderbarsten, vom unheimlichsten Gesindel. Nicht für jeden ist diese Gegend, in der Karte und Messer oft ein gefährliches Wort reden. Nur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0001

Fabriken der Maschinen- und Metallindustrie haben beschlossen, Arbeiter bei unentschuldigtem Ausbleiben am Montag eine Woche lang auszusperren. Der Polizeipräsident hat Plakate an den Anschlagsäulen anschlagen lassen, die vor Widerstand gegen die Staatsgewalt warnen und unnachsichtiges Einschreiten der Schutzmannschaft ankündigen. Dichte Menschenmassen umstehen die Anschlagzettel.

Die Frage der Lehrerbesoldung in der Schulkommission.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes setzte gestern vormittag die Debatte bei dem unter 10b beantragten neuen Paragraphen fort. Es handelt sich, wie die Konservativen wünschen, um feste Beiträge, die der Staat bei Erhöhung der Lehrerbesoldung übernehmen soll, und ferner nach dem Wunsche der Freikonservativen um eine Erhöhung der Gehälter der ersten Lehrer um einen Staatsbeitrag von 300 M.

Von freisinniger Seite wird gerügt, daß die Beiträge sich nur auf 25 Schulstellen bei den einzelnen Gemeinden erstrecken sollen: dies sei ungerecht, zumal eine Gemeinde mit mehr Lehrern in einer finanziell mißlichern Lage sich befinden könne, als eine solche mit weniger Lehrerstellen. Hingewiesen wird darauf, daß es schwierig sei, die Frage der Lehrerbesoldung von der der Schulunterhaltung zu trennen. Die Erhöhung der Lehrergehälter sei mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse notwendig. Sehr entschieden müsse man sich dagegen wenden, daß die Regierung eine von der Gemeinde beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter nicht bestätige. Ein von den Nationalliberalen und Freisinnigen gestellter Antrag verlangt, daß der Staat für jede neue Stelle von Lehrern und Lehrerinnen 300 M. Zuschuß zahle.

Aus den Erklärungen der Regierung ist noch folgendes hervorzuheben: Der Lehrermangel wird nicht auf die zu niedrigen Gehälter, sondern darauf zurückgeführt, daß in den letzten Jahrzehnten die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten mit der Vermehrung der Bevölkerung nicht Schritt gehalten habe. Dem werde jetzt nach Möglichkeit abgeholfen. Zu geordneten Zuständen werde man erst gelangen, wenn man der übermäßigen Steigerung der Lehrergehälter in den Städten ein Ende mache. Wiederholt wird ferner erklärt, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, über die jetzt schon gewährten 15 Millionen hinaus noch weitere 7 bis 8 Millionen als dauernde Mehrausgabe zu leisten. Nähme man die Anträge an, so werde man dadurch das Gesetz ernsthaft gefährden.

Von den konservativen Antragstellern wird der zweite Teil des Antrags, der sich auf die Erleichterungen der Baulast bezieht, zurückgezogen; er soll dann durch einen andern Antrag ersetzt werden, der noch nicht vorliegt. Außerdem wird der Anfang geändert, der folgendermaßen lautet: „Der Staat hat den Schulverbänden die Hälfte der laufenden Schulunterhaltungskosten zu erstatten, die durch künftige Erhöhung der Bezüge der Lehrpersonen"; es soll statt dessen heißen: „Bis zu einer gesetzlichen Neuregelung hat der Staat usw." Man beabsichtigt, durch diese Renderung zu verhindern, daß einer zukünftigen Reform der Lehrerbesoldung die Wege verlegt werden. Von freisinniger Seite wird noch erklärt, man werde für den konservativen Antrag stimmen, weil man im Gegensatz zu den Antragstellern die Ueberzeugung habe, daß er zu einer Erhöhung der Lehrergehälter führen werde.

Sämtliche Anträge werden dann einer Subkommission überwiesen, doch mit der Maßgabe, daß die Kommission den Grundgedanken der gestellten Anträge, die auch in einzelnen Punkten geändert sind, zustimmt. Die Mitglieder der Subkommission sollen von den Fraktionen bestimmt werden.

Die Kommission geht dann zu den unter 10b gestellten Anträgen über. Ein Antrag eines Konservativen will die Gewerbetreibenden noch stärker als bisher zu den Schullasten herangezogen wissen, wenn Mehrkosten durch sie entstehen. Von der Kommission wird der Antrag abgelehnt und nicht, wie gewünscht wurde, unter Anerkennung des Grundgedankens der Subkommission überwiesen. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Feldwebel Franz Stebert, geb. zu Königsaue, früher Infanterie-Regiment Nr. 44, ist am 5. Januar in Okolye Zerreißens der Luftröhre und der Halsschlagader und Bruchs der Wirbelsäule durch einen Kameldiß gestorben.

Politisches.

— Das oldenburgische Staatsministerium hat dem oldenburgischen Landtage den Staatsvertrag mit Preußen über die Regelung der Lotterieverhältnisse sowie einen Gesetzentwurf für das Großherzogtum Oldenburg über die öffentlichen Lotterien und die Ausspielungen vorgelegt.

Parlamentarisches.

— Während dem Reichstagspräsidenten bisher eine offizielle Benachrichtigung vom Ableben des Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen nicht zugegangen ist, hat der Ministerpräsident Fürst Bülow beiden Häusern des Landtages Freitag vormittag eine Benachrichtigung mit dem Ersuchen zugehen lassen, den Landtag hiervon in Kenntnis zu setzen. Danach gewinnt es den Anschein, als ob der Reichstag absichtlich ignoriert worden sei.

— Bei der Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Fulda wurde Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn einstimmig wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Parteinachrichten.

— Reichstagsabg. Sartorius hat sich, laut parteioffiziöser Mitteilung in der „Fr. D. Pr.", dem Abg. Dr. Müller-Meiningen gegenüber auf Ehrenwort verpflichtet, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Industrie und Handel.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Ueber die Zollbehandlung solcher Waren, die beim Inkrafttreten des neuen serbischen Zolltarifs nach Serbien eingeführt werden, hat das serbische Finanzministerium Folgendes bestimmt: Die im Zeitpunkte des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs mit Deutschland auf den Zollämtern befindlichen Waren unterliegen der Zollgebühung nach demjenigen Tarife, der in Kraft bestand, als der Deklarant die Deklaration für die Waren einreichte. Demnach bestimmt der Moment der Einreichung der Zolldeklaration, welcher Zolltarif anzunehmen ist.

— Der gestern dem Landtag in Braunschweig zugegangene Kommerzrat läßt erkennen, daß die braunschweigische Regierung nicht mit dem Verkaufe der herzoglichen Saline Schöningen rechnet.

Finanz- und Steuerwesen.

— Die Handelskammer des Herzogtums Braunschweig erklärte sich gegen die Erhöhung der Brau- und Tabaksteuer und nahm eine Erklärung an, ob nicht an Stelle der vorgeschlagenen Steuern eine Reichseinkommensteuer und eine Wehrsteuer zu setzen seien.

Polenfrage.

— Bei Mitgliedern der Sokolvereine in Jarotschin und anderen Orten sind polizeiliche Haussuchungen abgehalten worden. Gegen den Vorstand des polnischen Ostmarkenvereins Straz ist eine Untersuchung wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes eingeleitet worden.

Arbeiterbewegung.

— Im Meuselwitzer Revier ist die ganze Belegschaft wegen der Entlassung eines Bergmanns in den Ausstand getreten.

Schulwesen.

— Die Freigebung des Medizinalstudiums in ganz Deutschland für die Abiturienten der Oberrealschulen soll trotz des Widerstandes von Sachen und Bayern im Bundesrate erfolgt sein.

Koloniales.

— Der apostolische Präfekt von Südwestafrika, Pater Augustin Nachtwey, der auf der Rückreise nach jener Kolonie am Freitag in Berlin weilte, ist im Beisein des interimistischen Direktors des Kolonialamts, Erbprinzen von Hohenlohe, vom Kaiser empfangen worden.

Ausland.

Der Wahlkampf in England.

Nach den bisherigen Wahlergebnissen sind gewählt: 243 Liberale, 35 Arbeitervertreter, 100 Unionisten, 72 Nationalisten. Die Liberalen gewannen bisher 137, die Arbeiterpartei 28, die Unionisten 8 Sitze und die Nationalisten 1 Sitz. Der frühere Minister Finlay ist bei der Wahl unterlegen.

Der neue Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman hielt in Inverneß in Schottland eine Rede, in welcher er die Arbeiterpartei im Unterhaus willkommen hieß; er sagte, die Arbeiter seien immer treue Anhänger von Freiheit und Gerechtigkeit gewesen, und das seien eben die Prinzipien, für die die Liberalen auch in erster Linie eintreten wollten. Die vorige Regierung und ganz besonders Chamberlain suchten den Arbeiter dadurch zu bestechen, daß sie ihm höhere Löhne versprochen; aber man solle sich einmal ansehen, wie die Sache da in Wirklichkeit liege. Die weiße Arbeit sei den Herren nicht billig genug gewesen, und die schwarze auch nicht, darum habe man die gelben Kulis nach Südafrika gebracht. Die Regierung werde dem Transvaal sobald wie möglich eine freie Verfassung gewähren und es dieser Kolonie dann selbst überlassen, die Kulis zu behalten oder nicht; wenn aber die Kuliarbeit sich nicht mit den Prinzipien der Freiheit vertrage, dann dürfe man sie nicht länger innerhalb der Grenzen des britischen Reiches dulden. Zum Schluß betonte der Premier, es sei eine Verleumdung, wenn immer wieder behauptet werde, daß zwischen ihm und Herrn Redmond eine besondere Abmachung bestehe, aber zwischen den Nationalisten und den Liberalen bestünden viele Bande, von denen das hauptsächlichste die Ueberzeugung sei, daß es für Irland das beste sei, wenn man ihm in irgend einer Form die Verwaltung der eigenen Angelegenheiten selbst überlasse.

Die Marokko-Konferenz.

In einer Freitag abend im Saal der Freimaurerloge „Grand Orient" in Paris unter dem Vorsitz des Akademikers Anatole France stattgehabten überaus zahlreich besuchten Versammlung hielt Jaurès eine Rede über die Konferenz in Algeciras, in der er zunächst das Vorgehen Delcassés auf das schärfste kritisierte. Delcassé habe die im Jahre 1880 auf der Madrider Konferenz anerkannten Rechte der europäischen Staaten verletzt und gegen Deutschland eine herausfordernde und beleidigende Haltung beobachtet. Man müsse eingestehen, daß der Protest Deutschlands gegen die Marokkopolitik Delcassés gerechtfertigt war. Denn Delcassé habe an Taillandier in der Tat Weisungen gegeben, die ein Protektorat über Marokko, die Abdankung des Sultans und ein Monopol Frankreichs bezüglich des Militärs, der Finanzen, der Polizei und des Handels Marokkos bezweckten. Allerdings habe die deutsche Diplomatie durch ihr Vorgehen Beunruhigung hervorgerufen. Durch seine Politik habe Delcassé der Entente cordiale mit England eine feindselige Tendenz gegen Deutschland verliehen. Was eine englische Rivalität gegen Deutschland anlange, so müsse man es als durchaus unrichtig bezeichnen, daß die Industrie Englands von Deutschland bedroht werde. Denn sie sei gegenwärtig mit Aufträgen überhäuft, wie noch niemals zuvor; nur die englischen Schiffsgesellschaften hätten die deutsche Konkurrenz zu befürchten und deshalb hätten die Unternehmer die einen nahestehende Presse Frankreichs gegen Deutschland aufgehetzt. Das demokratische Frankreich wolle Frieden und brauche Frieden zum Ausbau der Freiheit und zur Verwirklichung seiner sozialen Bestrebungen. Die Konferenz von Algeciras müsse eine endgültige und dauernde Lösung bringen. Die Marokkofrage müsse aus der Welt geschafft werden, damit der Druck und die Unsicherheit, welche auf Europa lasten, endlich aufhörten. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

*

Es handelte sich für die gestrige Kommissionssitzung in Algeciras noch darum, einen Mittelweg zu finden zwischen der von den Franzosen beantragten sehr strengen Bestrafung des Waffenschmuggels und der milderen Auffassung des deutschen Rechts, damit der Strafrahmen innerhalb der Kompetenz der deutschen Konsulargerichtsbarkeit bleibt und der deutsche Gesetzgebungsapparat nicht erst in Bewegung gesetzt zu werden brauncht. Für die Einfuhr von Jagdgewehren sollen nach dem belgischen Vorschlage Ausnahmebestimmungen getroffen werden. Die Gesamteinfuhr von Gewehren nach Marokko betrug während der letzten zehn Jahre etwa eine halbe Million Stück.

Die Wirren in Rußland.

Der Jahrestag des Petersburger Blutbades.

Der gestrige Tag ist in Petersburg ruhig verlaufen. Die Stadt durchzogen Reiterpatrouillen mit scharfen Patronen, die Befehl hatten, beim geringsten Anlaß sofort von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. In den Vorstädten war ein Aufgebot von 12000 Mann untergebracht; die Polizei war mit Flinten bewaffnet. Dieser Schutz wird bis zum 25. d. M. andauern, obgleich anscheinend keine Veranlassung dazu vorliegt außer der Absicht, das Proletariat einzuschüchtern.

Rede des Zaren an die Leibgarde-Kosaken.

In Zarskoje Sselo fand kürzlich eine Besichtigung der Leibgarde-Kosaken durch den Zaren statt, nach der dieser an das Regiment folgende Ansprache hielt:

„Leibkosaken! Im Laufe von 100 Jahren dient ihr treu und ergeben euren Zaren, euren Chefs und dem Vaterlande sowohl zur Kriegszeit während der Feldzüge, als auch zu Friedenszeiten; auch gegenwärtig, in den Tagen des Aufruhrs, die der Herr über Rußland verhängt hat, dient ihr und das ganze Donische Heer mir und Rußland ebenbaß, treu und ergeben. In einer Person danke ich den Donischen Kosaken, ihr alle aber, meine treuen Kosaken, empfangt meinen herzlichen Dank für den Dienst. Meine Herren Offiziere, ich danke Ihnen von Herzen für Ihren ausgezeichneten und musterhaften Dienst. Als Zeichen meines Wohlwollens für das Heer und das Regiment zähle ich Ihren Regimentskommandeur meiner Suite zu, und den Kommandierenden meiner Sotnie ernenne ich zum Flügeladjutanten."

Auch über das Leibgarde-Jägerregiment nahm der Zar in Zarskoje Sselo eine Parade ab.

Gewaltsame Befreiung politischer Gefangener.

Nach einer Meldung aus Petersburg stürmten bewaffnete Revolutionäre das Gefängnis für politische Verbrecher in Minsk, töteten den Direktor und 12 Aufseher und entführten sämtliche Gefangene.

General Linjewitschs Heimkehr.

Mitte Februar wird General Linjewitsch für einige Tage in Petersburg eintreffen. Seine Ankunft hängt mit der Anordnung auf der sibirischen Bahn zusammen. Auch wird er an einer Extrasitzung des Conseils für die Landesverteidigung teilnehmen, wo die Frage des Schicksals der Mandschureiarmee entschieden werden soll. In Militärkreisen herrscht die Ansicht vor, daß die gesamte Armee am Orte ihrer Aufmarkierung noch ein Jahr belassen werden müsse, während von anderer Seite vorgeschlagen wird, sie allmählich teilweise aus jenen Gegenden zu komplettieren. Während seiner Abwesenheit vom Heere wird General Linjewitsch durch General Charkewitsch vertreten werden.

*

Der Mörder des Stationsvorstehers in Lublin ist dort erschossen worden.

In Lodz sind jetzt über 400 Revolutionäre verhaftet. Ferner wurde dort eine Bombenfabrik entdeckt, wobei es zu einer Explosion kam, die zwei Personen zerriß. Täglich treffen dort frische Truppen ein. Dem sinnlosen Wüten der Arbeiter gegen die Fabrikanten, die, wie schon mitgeteilt, anfangen, ihre Betriebe zu schließen, wird hoffentlich endlich Einhalt geboten werden können.

Die Krisis in Ungarn.

Ministerpräsident Frhr. v. Fejervary wurde gestern vom Kaiser Franz Josef in zweistündiger Privataudienz empfangen. Fejervary erstattete Bericht über die politische Lage und die laufenden Angelegenheiten. Der Ministerpräsident wohnte dem gestrigen Hofballe bei und wird heute wieder nach Budapest zurückkehren.

Das Protektorat über die Katholiken im Orient.

Der „Agence Havas" wird aus Smyrna gemeldet, daß die Dominikaner auf ihren Niederlassungen in Smyrna und Konstantinopel die italienische Flagge gehißt haben.

Der französisch-venezolanische Konflikt.

Präsident Roosevelt hat eine energische Warnung an Castro gerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Die Hauptmann-Première in Berlin. Ueber Gerhart Hauptmanns neues Drama urteilt Arthur Eloesser, der Kritiker der „Vossischen Zeitung", wie folgt: „Der Hauptmann-Abend im Lessingtheater brachte, wie nun schon so viele, das Bild einer Schlacht hervor, die sich zwei feindliche Parteien mit steigender Leidenschaft lieferten. Der Ausgang war unentschieden schon deshalb, weil die große Mehrheit der Zuschauer, von Klatschenden und Zischenden umtobt, sich der Parteinahme enthielt und den vom Applaus an die Rampe gezogenen, vom Widerspruch nicht zurückgeschreckten Dichter zu fragen schien: Was hast du mit uns gewollt? Dieses Glashütten-Märchen, wie sich die neue vieraktige Dichtung „Und Pippa tanzt" nennt, war für sich selbst die Antwort schaubig geblieben. Auf den poetischen Brücken, wie sie mit Hauptmanns Meisterhand zimmern kann, zog man lieblich verführt aus einer schlesischen Wirklichkeit in ein Märchenreich, herbstlichen Zaubers voll, aber höher hinauf trug uns des Dichters Zaubermantel nicht, und wir blieben im Nebel ratlos stehen noch weit von dem Gipfel der symbolistischen Weltbetrachtung, auf den er uns heben wollte. Verständlich wurde nur, was sich mit sofbaren Worten ausdrückt, aber das letzte, was gesagt wurde als Summe aller Visionen, blieb dunkel wie orphische Urworte, wenn je aus ihrem Dämmer ein Licht verjüngter alter Weisheit strahlen sollte. Die tanzende Pippa, die kleine Italienerin aus der Wunderstadt Venedig, von der die Glasmacherkunst in Rübezahls Gebiet kam, ist der springende Funke, ist die Seele des Feuers. Das wurde allenfalls verstanden, weil es der alte Huhn sagt, der struppige Waldmensch, der um die erloschenen Feuer trauert, und weil es der Direktor sagt, der ihr nachstellt und als seiner Mann auch eines künstlerischen Vergleichs von symbolischer Bedeutung fähig ist. Verstanden wurde auch, daß sie vor den derb und fein Zutappenden flüchtet und mit dem romantischen Handwerksburschen durch den Winter geht, der die Welt überhaupt nur als ein holdes Wunder erleben kann. Aber was sich auf ihrer Flucht in der eingeschneiten Hütte eines zauberkräftigen Sterndeuters begibt, was dieser weise und starke Herr sich unter seinen vielen Worten denkt, wenn er den alten Huhn und das Flämmchen erlöschen läßt und den plötzlich erblindeten Handwerksburschen auf neue Wanderschaft zu neuen Wundern in die Welt schickt, allen diesen Reden, die sich zu feierlichen Versen erheben, letzte man ein fast verdrießliches Ignoramus entgegen. Wird es auch ein Ignorabimus sein? Der Märchenkreis der „Versunkenen Glocke" hat seinerzeit den gedanklich ungeklärten Schluß gerettet. Wird man auch diese wenigstens in den ersten Akten poetisch glanzvollen Märchenbilder so lieb gewinnen, daß man ihnen einen unzweideutig zu fühlenden Sinn nicht abverlangt? Eine liebevoll eingehende Vorstellung hatte alles getan, um die Seele

der, der Paris in seinen dunkelsten Tiefen kennen lernen will, soll hierher gehen in den — Bauch von Paris.

Die Straßenzüge, die die Hallen flankieren, versorgen die Polizeiberichte der großen Pariser Tageszeitungen und die Gerichtssäle der Seinestadt mit Stoff. So mancher Lebensroman spielt sich hier ab, oder illustriert doch wenigstens sein Schlußkapitel . . .

Paris geht dem Frühling entgegen. Jenem ersten Frühling, dem wir im südlichen Deutschland erst Ende Februar, im nördlichen gar erst anfangs März begegnen. Um die Baumkronen im Bois de Boulogne schimmert es bereits in einem zarten Rot. An den Haselsträuchern flattern die Kätzchen wie kleine, goldgelbe Wimpel. Die Automobile tuten, surren und schnarren in den Hauptverkehrsstraßen der eleganten Welt. Die großen Modemagazine haben verlockend ihre Frühjahrsgarderoben in ihren Schaufenstern plaziert: pastellblaue, cremegelbe und beigebraune Kostüme. Eine wonnige Zartheit in tausend Abtönungen singt das Lied des nahenden Frühlings, des sterbenden Winters . . .

Draußen in Vincennes, wo ich heuer mein Quartier aufgeschlagen habe, ist die Traulichkeit des Bohnen-Neujahrstages noch nicht verflogen. Die Poesie des Bohnenfestes lebt in der mit drei blühenden Töchtern gesegneten Familie meiner Logisleute in unverkümmerter Frische. Amélie hat ihren Bräutigam bereits weg. Die braucht die Bohne nicht mehr zu „finden". Dafür aber hat Ninette diesmal das Glück gehabt. Sie harrt nun des Ringes, den ihr der Auserwählte ihres Herzens noch in diesem Jahre bringen soll. Die fünfzehnjährige, kastanienbraune Louison aber braucht die Bohne noch nicht. „Ihr" Kuchen wird erst in zwei, drei Jahren gebacken werden. Sie hat mich nur so hold vertraumt mit ihren großen Kinderaugen angeschaut, als Ninette die Bohne in ihrem Kuchenstück fand, daß es mir ganz warm übers Herz rieselte. Und da lästert man, im Seinebabel wäre längst alle Poesie gestorben . . .

Pfui, über die Philister! —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0002

der phantastischen Vorgänge auch zu verkörpern, aber das Unmögliche konnte sie nicht leisten, und wenn äußere Vorgänge wie die Erblindung des Handwerksburschen nicht einmal bemerkt wurden, so trug sie daran keine Schuld."

Musik-Fachausstellung. Das Ehrenkomitee für die vom 5. bis 20. Mai d. J. vom Zentralverband Deutscher Tonkünstler und Tonkünstler-Vereine (E. V.) in den Räumen der Philharmonie in Berlin zu veranstaltende Musik-Fachausstellung hat sich gebildet. Ihm gehören u. a. Graf Hochberg, Josef Joachim, Prof. Robert Radecke, Richard Strauß, Teresa Carreno an.

Das bergische Haus. Der bergische Geschichtsverein hatte kürzlich in einer Eingabe an das Oberbürgermeisteramt Elberfeld die Notwendigkeit der Wiederbelebung des bergischen Baustils betont und ersucht, namentlich in der geplanten neuen Bauordnung Bestimmungen zu treffen, wodurch die Erhaltung dieses Baustils erleichtert werde. In der letzten Sitzung des Geschichtsvereins konnte der „Köln. Ztg." zufolge mitgeteilt werden, daß das Oberbürgermeisteramt in sehr entgegenkommender Weise geantwortet und betont hat, daß schon jetzt Bauverwaltung und Baupolizei das weitestes Entgegenkommen zeigten, um den Bau bergischer Häuser nach Möglichkeit zu erleichtern. In der neuen Bauordnung würden ebenfalls entsprechende Vorschriften Platz finden. In Aussicht gestellt wurde, daß die Stadt zu dem vom bergischen Geschichtsverein geplanten Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen des bergischen Baustils einen Beitrag stiftet. Nach einer Andeutung des Bibliothekars des Vereins interessieren sich auch die Regierung und die Provinzial-Denkmalkommission für die Frage. Ein Architekt regte an, unter Mitwirkung erfahrener Architekten und Historiker ein systematisches Studium des bergischen Baustils und Hauses vornehmen zu lassen. Der Anregung soll Folge geleistet und es soll aus Vertretern bergischer Städte, interessierter Vereine und Schulen ein Ausschuß gebildet werden, der die Angelegenheit weiter zu behandeln hat. So ist zu erwarten, daß die bergischen Häuser mit ihrer charakteristischen Architektur wieder mehr und mehr in Aufnahme kommen.

Münzauktion zu München. Am 5. Februar und folgende Tage kommen unter Leitung des Experten Otto Helbing in München die Münzsammlungen des Finanzpraktikanten Karl Hör in Karlsruhe und des Herrn Friedrich Breymayer in Schwäb. Gmünd u. A. zur Versteigerung. Diese Sammlungen enthalten Münzen und Medaillen verschiedener Länder aller Zeiten, darunter eine große Anzahl sehr seltener Stücke. Der Katalog verzeichnet 3853 Nummern und ist ohne Zahlen gratis, mit 142 Abbildungen auf 15 Tafeln zum Preise von 5 Mark zu beziehen durch den Experten Otto Helbing, München, Maximilianstraße 13, I.

Das literarische Leben der Schweiz, das nach den großen Gestalten eines Gottfried Keller und Konrad Ferdinand Meyer jetzt wieder frischen und kräftigen Nachwuchs aufweist, spiegelt sich in dem neuesten Hefte des „Literarischen Echos" (Berlin, Egon Fleischel & Co.) wieder. Von Schweizer Autoren kommt Ernst Zahn, den A. F. Kraußs als echten Natur- und Heimatsdichter schildert, mit einer Selbstbiographie zu Worte, während sonst die neuesten Werke seiner Landsleute von dem Züricher Kritiker Konrad Falke und von anderen kritisch gemustert werden. Von schweizerischen Universitätslehrern sind Oskar F. Walzel mit einer feinsinnigen Charakteristik neuerer Schriften zur Romantik und Eduard Platzhoff-Lejeune mit einer analysierenden Betrachtung über die Begriffe Erlebnis und Anempfindung vertreten. Von demselben Verfasser stammt ein Brief über das reiche literarische Leben der Westschweiz. Im übrigen enthält das Heft die üblichen Zeitungsstimmen, Bühnenberichte, Anzeigen und Auslandsbriefe, darunter einen englischen, der fast ausschließlich vom englischen Shakespeare-Kultus berichten kann.

ch. Bühnenchronik. Im Nürnberger Stadttheater wurde Alfred Kaisers Volksoper „Die schwarze Ninn" bei ihrer Erstaufführung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Die Dramatische Gesellschaft in München brachte im Schauspielhause einen Einakterzyklus „Lebenskünstler" von Rudolf v. Delius zur Uraufführung. Nur eines der drei Stückchen, „Der Tod des Musikus", weckte laut „B. T." einiges Interesse; die übrigen zwei „Ninon" und „Das schöne Mädchen" wurden abgelehnt.

r. Kleine Mitteilungen. Der Deutsche Künstlerbund beabsichtigt seine diesjährige Ausstellung in Weimar zu veranstalten, falls es gelingt, die dafür notwendigen Räumlichkeiten zu erhalten. Man denkt daran, wenn möglich einen Teil der Räume des großherzoglichen Museums in Anspruch zu nehmen. — Die königliche Landesregierung in Agram hat dem Schriftsteller und Oberleutnant d. R. Alexander F. L. Noda sein bisheriges Pseudonym Noda Noda als bürgerlichen Namen verliehen. — Graf Leo Tolstoi erhielt von einem amerikanischen Verleger den Antrag, die revolutionären Ereignisse in Rußland für ein Honorar von 8 Mark pro Zeile zu schildern, er hat jedoch das Anerbieten abgelehnt.

Provinzialnachrichten.

* **Bennsdorf,** 20. Jan. [Der Sturm] deckte gestern morgen das Dach der dem Ziegeleibesitzer Bernhardt gehörigen Ziegelei ab, nachdem ein sog. kalter Schlag eingeschlagen hatte. Der Wind trug das Dach (Pappdach) etwa 150 Meter weit weg und schleuderte es gegen zwei Masten der elektrischen Bahn, die umgestürzt wurden. Hierdurch entstand Kurzschluß; eine Betriebsstörung trat nicht ein.

* **Ammendorf,** 20. Jan. [Aus Furcht vor Strafe] erhängte sich der 15jährige Sohn des Bergmanns Sch., der sich als Laufbursche Unredlichkeiten hatte zu schulden kommen lassen.

* **Bhf. Mansfeld,** 20. Jan. [Der gestrige Sturm] hat auf dem Mansfelder Domwerk einen großen Teil des Daches beschädigt. Nicht allein die Dachpappe ist abgedeckt, auch Balken wurden wie Streichhölzer geknickt und herunter geworfen. Bis an die Straße waren durch die Gewalt des Sturmes die Trümmer getragen. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, sollen mit dem Sturm Gewittererscheinungen verbunden gewesen sein und ein Blitzstrahl die Verwüstungen angerichtet haben.

* **Wittenberg,** 20. Jan. [Der Sturm] schleuderte gestern einen Postwagen von dem Bahnhofsperron mitten auf das Gleis. In diesem Augenblick brauste ein Berliner Schnellzug heran. Dem Führer war es unmöglich, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Postwagen und die Pakete wurden vollständig demoliert.

* **Prettin,** 20. Jan. [Einbrecher beim Steuererheber.] Beim Baumunternehmer und Gemeindesteuererheber Krüger in Hinterlee stiegen Diebe nach Zertrümmern eines Fensters ein, erbrachen mittels Beiles den Geldschrank und entwendeten mehrere Hundert Mark.

* **Magdeburg,** 20. Jan. [Rücktritt des Bürgermeisters Fischer.] Wie die „Magd. Ztg." hört hat in der gestrigen Magistratssitzung bei Besprechung der Amtsniederlegung seitens des Oberbürgermeisters Schneider auch Bürgermeister Fischer, der bei Ablauf seiner Wahlzeit am 1. Juli 1907 in den Ruhestand treten wollte, erklärt, daß er mit dem Gedanken umgehe, ebenfalls zum 1. Juli 1906 sein Abschiedsgesuch einzureichen, vorausgesetzt, daß dies nach Lage der Verhandlungen über den Ersatz für Oberbürgermeister Schneider ohne Schädigung der städtischen Verwaltung möglich sein werde.

* **Blesterode,** 20. Jan. [Gegen den Bürgermeister Preiß] sollen, wie die „Nordh. Ztg." hört, noch mehrere Strafverfahren schweben wegen sittlicher Vergehen. Salzwedel muß ihm die Pension weiterzahlen. In Blesterode hat sein Ausscheiden aus dem Amte auch noch ein Nachspiel. Preiß hatte aus der Stadtkasse einen Vorschuß von 2500 M. erhalten. Die Stadt klagte diesen Betrag ein, verlor aber den Prozeß. Nunmehr hat die Stadtgemeinde einen Zivilprozeß angestrengt gegen einen hiesigen Stadtrat, der die Summe ohne vorschriftsmäßige Anweisung ausgezahlt haben soll. Im übrigen hat Preiß gegen das Urteil der Nordhäuser Strafkammer Revision eingelegt.

* **Scharzfeld,** 20. Jan. [Die bekannte Einhornhöhle] wird, wie i. J. bereits von uns berichtet, seit etwa einem Jahre durch den Rechtsanwalt Dr. Fabreau in Neuhaldensleben im amtlichen Auftrage des preuß. Kultusministeriums, das dem rühmlichen Forscher aus der Rudolf-Virchow-Stiftung 5000 M. bewilligte, wissenschaftlich untersucht. Ueber die bisherigen Ergebnisse seiner Forschungen berichtete Dr. Fabreau kürzlich im Altertums-Verein zu Neuhaldensleben. Seinem Berichte zufolge hat die Einhornhöhle in einer weit zurückliegenden Zeit als Aufenthaltsort vorgeschichtlicher Menschen gedient, die dort zahllose Knochen erlegter und aufgezehrter Höhlenbären aufgestapelt haben. Die Röhrenknochen sind sämtlich zum Aufsaugen des Markes gespalten, was nur der Mensch vermocht haben kann. Durch den hintersten Teil der Höhle, wegen seiner herrlichen Tropfsteinbildungen der weiße Saal genannt, wurde ein Ausgang nach der Erdoberfläche gesprengt. Durch diesen neugeschaffenen Ausweg sollen die in der Höhle lagernden etwa 5000 Nummerter Kies, in dem sich zahlreiche Reste von Urnen und Gerätschaften befinden, mit einer kleinen Feldbahn herausgeschafft werden. Der allgemeine Zutritt zur Höhle ist jetzt so lange untersagt, bis die Aufräumungsarbeiten beendet sind, was im Laufe dieses Jahres der Fall sein wird.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Revierfahrsteiger Karl Zimmermann zu Burgstaedt-Neudorf im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Offizieren 2c. wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Komturkreuzes mit dem Stern des Königlich Spanischen Ordens Isabellas der Katholischen: dem Oberst Baron Digeon v. Monteton, Kommandeur des 3. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 66; der zweiten Klasse des Königlich Spanischen Militärverdienst-Ordens: dem Oberstleutnant v. Henning beim Stabe desselben Regiments sowie den Majors v. Wartenberg und v. Kroph in demselben Regiment; der ersten Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten Hüger, Kling, Paschke, Hölzke und Händler, den Oberleutnants Bonke, Sattig, v. Rozanski, Roth und Triesenberg, sowie den Leutnants Rohr und Laymann, sämtlich in demselben Regiment; des silbernen Kreuzes desselben Ordens: dem Feldwebel und Zahlmeisteraspiranten Körtge, den Feldwebeln Möller, Kanicke und Herr, den Vizefeldwebeln Steinwehr, Wernicke, Möhser, Schüler und Busse, den Sergeanten Lenz, Dierke und Schäfer, sowie dem Gefreiten Göthe, sämtlich in demselben Regiment.

* **Dessau,** 20. Jan. [Bei der gestrigen Gewerbegerichtswahl] erhielten von den Arbeitgebern die vereinigten Handwerksmeister 10, die sozialdemokratischen Arbeitgeber 1 und die Industriellen 7 Sitze; von den Arbeitnehmern: das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell 15 und der Hirsch-Dunckersche Verein 3 Sitze.

* **Gera,** 20. Jan. [Ueberfahren.] In Sölmnitz wollte gestern früh die 19jährige Tochter des Postagenten und Bahnhofsrestaurateurs Fritzsche wie gewöhnlich von der Maschine des nach Gera fahrenden Zuges heißes Wasser holen. Als sie damit das zweite Gleis überschreiten wollte, kam sie zu Falle und wurde von dem nach Wuitz fahrenden Zuge erfaßt, so daß ihr beide Beine, eins am Knie, das andere am Knöchel, abgefahren wurden. Auf dem Transport nach dem Geraer Krankenhaus erlag das arme Mädchen in Lemnitz ihren schweren Verletzungen.

* **Sondershausen,** 20. Jan. [Der viel besprochene böse Klatsch,] der in den letzten Wochen nicht mit Unrecht die Gemüter erregte, ist jetzt dem Vernehmen der „Nordh. Ztg." nach dadurch endgültig niedergeschlagen worden, daß die Beleidiger je 300 M. in die Armenkasse gezahlt haben. Auf diese Weise ist allerdings verhindert, daß die Angelegenheit selbst zur öffentlichen Verhandlung und Klarstellung kommt, obwohl ja in der geleisteten Geldbuße für jeden Einsichtigen eine Anerkennung der Unrichtigkeit der gegen einen ehrenhaften Geistlichen erhobenen Vorwürfe liegt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 20. Jan. In einer Versammlung der konstitutionellen Demokraten wurde beschlossen, an den englischen Premierminister und den englischen Minister John Burns aus Anlaß der Wahlsiege der Liberalen und der Arbeiterpartei Glückwunschtelegramme zu senden. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, den 22. Januar als Trauertag zu begehen.

Petersburg, 20. Jan. Man hält es hier für durchaus sicher, daß sich ernste Unruhen am 22. Januar in Petersburg unmöglich ereignen können, da die Mehrheit der Arbeiter wenig Neigung dazu hat und die Regierung beabsichtigt, allen Massenkundgebungen oder mit Unruhen verbundenen Kundgebungen sofort ein Ende zu machen. Rußland gewinnt mehr und mehr die Ruhe wieder. Im ganzen Reiche, ausgenommen in einigen Grenzgebieten, sind Ruhe und Ordnung wieder eingekehrt. Die Unruhen in den baltischen Gegenden, in Polen und Sibirien haben erheblich abgenommen. Man erwartet überall die baldige und völlige Wiederherstellung der Ruhe. Geheime revolutionäre Versammlungen haben auferkannt, daß eine Fortsetzung der bisherigen revolutionären Aktion wegen ihrer Ohnmacht unzweckmäßig ist, und haben dagegen beschlossen, Anschläge auf das Leben hoher Verwaltungsbeamter auszuführen.

Der französisch-venezolanische Konflikt.

Washington, 20. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Mit den drei französischen Kriegsschiffen, die sich gegenwärtig unweit der venezolanischen Küste befinden, sollen zwei weitere französische Kriegsschiffe vereinigt werden, sobald sie von Europa eingetroffen sind. Die Schwierigkeit der Lage hat sich erheblich vergrößert infolge der Meldung über die kühle Haltung des venezolanischen Präsidenten gegenüber dem Gesandten der Vereinigten Staaten. Wenn in dieser Haltung keine Aenderung eintreten sollte, so wird es möglicherweise erforderlich sein, ein amerikanisches Kriegsschiff näher an die venezolanische Küste herangehen zu lassen, als augenblicklich beabsichtigt ist. Es wird Castro zu verstehen gegeben werden, daß es nicht geduldet werden wird, wenn er den amerikanischen Gesandten in ähnlicher Weise behandelt wie den französischen Geschäftsträger Taigny. In dem Programm Frankreichs ist die Forderung einer bündigen Abbitte wegen der Behandlung des Geschäftsträgers vorgesehen. Die Erledigung der übrigen Beschwerden Frankreichs soll so lange vertagt werden, bis Castro Abbitte geleistet hat. Frankreich erblickt darin, daß seinem Geschäftsträger die Erlaubnis verweigert wurde, in La Guaira wieder an Land zu gehen, eine kriegerische Handlung. Es hat sich herausgestellt, daß drei Depeschen, die wichtige Instruktionen enthielten, Taigny nicht erreicht haben. Der amerikanische Gesandte ist damit beschäftigt, diese Angelegenheit, die als ernst angesehen wird, zu untersuchen. Eine am Sonntag an den amerikanischen Gesandten geschickte Depesche war, als er seine letzte Depesche nach Washington sandte, ihm ebenfalls noch nicht ausgehändigt worden.

Berlin, 21. Jan. Gestern nachmittag fand in der Dreifaltigkeitskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen statt, dessen Sarg vor dem Altar unter einem Hügel von Kränzen aufgebahrt war. Es befanden sich darunter Kränze vom Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen und vielen anderen Fürstlichkeiten und Behörden. Mit den Geschwistern und Söhnen des Verstorbenen waren erschienen der Kronprinz, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg und zahlreiche andere Persönlichkeiten von Bedeutung. Die Gedächtnisrede hielt Konsistorialrat Lahusen. Gemeindegesang schloß die Feier. Der Kronprinz drückte den Leidtragenden nochmals das Beileid des Kaisers aus. Der Sarg wurde sodann in feierlichem Zuge nach dem Anhalter Bahnhof gebracht, von wo er nach Baden-Baden überführt werden soll.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

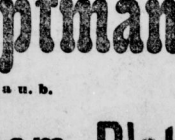
[Nachdruck verboten.]

22. Januar: Unruhig, lebhafter Wind, feuchtkalt, Niederschläge.
23. Januar: Naßkalt, Niederschläge, windig.
24. Januar: Kälter, bedeckt, Niederschläge.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").



nehme man **Indoform.** (Salicylsäure-methylenacetat.) Glänzende Erfolge, auch bei veralteten Fällen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Beiten Dank für die Indoformtabletten, deren vorzügliche Wirksamkeit staunend erprobt habe. Vorrätig in Apotheken in Glasröhrchen zu 75 Pfg. (10 Tabletten) und M. 1.50 (20 Tabletten). Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Möbelfabrik C. Hauptmann

Fabrik und Ausstellungssäle: Kl. Ulrichstrasse 36a u. b.

Grösstes Ausstattungsmagazin am Platze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0003

Paul Schauseil & Co.
kommanditiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Ziehung 14.–17. Februar in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.
Wohlfahrts-Lose à M. 3.30 Pf.
(Porto u. Liste 30 Pf. extra) z. Zwecken d. deutschen Schutzgebiete.
12 977 Geldgewinne, zusammen M.:
490000
Hauptgewinne: Mark
75000
50000
25000
15000
3 à 5000 = 15000
10 à 2000 = 20000
20 à 1000 = 20000
40 à 500 = 20000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
600 à 50 = 30000
3000 à 30 = 90000
9000 à 10 = 90000
Anzahl der Lose 420000.
Hier sind diese Lose zu haben b. den Kgl. Lotterie-Einnehmern oder den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht zu haben, versenden Lose für die Losevertriebsges. Kgl. Fr. Lott.-Bins. H. Jacobi, Berlin, Neue Schönhauserstrasse 10. L. Müller, Berlin, Breitestrasse 5.

Zuckerkranke!
Pfarrer K. H. in B. teilt mit: „Nachdem 6% festgestellt worden, bezog ich Dr. Meyers Kurmittel, war nach kaum 14 Tagen zuckerfrei! Kostenfreie Probe d. Apoth. R. O. Lindner, Dresden 16.

Albert Martick Nachf.

(Inh.: Fritz Dienemann.)

Möbel-Fabrik

Alter Markt 1. **Halle a. S.** Alter Markt 1.

Etablissement
für
vornehme Wohnungseinrichtungen.
Polsterwaren ✿ Dekorationen.
Möbel in allen Preislagen.

Garantie für solideste und geschmackvollste Ausführung. Besichtigung der grossen Ausstellungsräume gern gestattet.

Vorbesprechungen, Zeichnungen, Kosten-Anschläge stehen stets gern zu Diensten und sind ohne Verbindlichkeit.

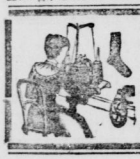
Empfehlung.
Der Porträtmaler, Herr
Otto Rosenbaum,
Halle a/S., Dreyandersstr. 35, fertigte mir nach kleiner eingesandter Photographie das lebensgroße Oelgemälde meines verstorbenen Kindes sprechend ähnlich; ich kann genannten Herrn aufs beste empfehlen.
Bandach bei Sommerfeld, N./L.
Pflug, Pfarrer.

Oscar Ruhl
Nordhausen a. H.

Feinste Referenzen.

Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen
Spezialität: Warmwasserheizung jeder Art.
vom Küchenherd aus für Villen und einzelne Etagen in Mietshäusern.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Verkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg. Z. V. N., Merkurstr 196.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse
an das städtische Elektricitätswerk.
Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, **Geiststrasse 28,** bereitwilligst und kostenlos erteilt.
K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.

Jalousien
und **Rolläden** aller Arten in Holz und Stahl, **Holzdraht rouleaux** für Wohn- und Schaufenster, **Rolischutzwände Drell-Marquisen.**
Halleische Jalousien- und Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16.
Fernsprecher 2106. Reparaturen fachgemäß.

„Hochfein parfümiert."
Jugendfrische
Gutmann's
Cosmos-Seife
Ist die reinste u. mildeste all. Toilettenseifen, erzeugt einen zartes, reiniges Teint u. samtweiche weiße Haut. Höchst. Feinheit. Vorzüglich. Pflege.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Bank für Handel und Industrie
Aktien-Kapital 154 Millionen
Reserven 27 Millionen
(Darmstädter Bank)
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3. Telephon No. 8.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Verzinsung von **Geldeinlagen**
auf **Check-** und **Depositenkonten**
zu kulanten Bedingungen.
An- und **Verkauf** von **Staatspapieren, Aktien u. s. w.**
Beleihung, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Effekten-Kontrolle.
Diskontierung von Wechseln.
Domizilstelle für Wechsel.
Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen, sowie **Vermietung von Schrankfächern** (die unter dem eigenen Verschluss des Abmieters stehen) in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.**
Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.

Für landwirtschaftliche Betriebe.

Der Oekonomielehrling
und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.
Von Ludwig Thiele Anderbeck.
3. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis geheftet 3 M., in Leinwand gebunden 4 M.

Torfstreu als Desinfektions- und Düngemittel.
Von Arthur Haupt.
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 M.

Obstbaumschule.
Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll.
Von S. D. L. Henne.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 M.

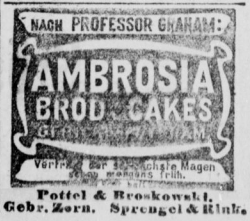
Weinbüchlein.
Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines.
Ferner über Obst-, Beeren- und Schaumweine.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von Dr. Gustav Blaum.
Kart. 1 M.

Die Obst-Orangerie
oder kurze Anleitung Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen in Blumenscherben oder Kübeln zu ziehen.
Von Julius Reimann.
2. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis 1.20 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Damentuch,
Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant Promenadenkleidern, Billardtuch und moderne Ausstattestoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Der bewährte und allein ächte
Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur
aus der Liqueurfabrik von **H. Kahleyss & Co.,** Radegast i. A., ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandteilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1.
Sprengel & Rink, Leipziger Str.



Pottel & Broskowski,
Gebr. Zorn. Sprengel & Rink.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0004

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 N. — 5.15 N. S. 1-3. — 7.47 N. S. 1-3. ● — 10.04 N. D. 1-2. — 10.20 N. — 10.39 N. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 N. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 N. — 4.50 N. — 5.23 N. D. 1-2. — 5.40 N. 1-3. — 6.56 N. D. 1-2. ● — 7.03 N. — 8.58 N. S. 1-3. ● — 11.10 N. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.10 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 N. — 4.33 N. — 5.40 N. — 7.32 N. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 8.30 N. S. 1-3. ● — 9.15 N. — 10.32 N. S. 1-3. ● — 10.44 N. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.22 N. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P 1-3. — 10.30 Nb. S 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 N. — 6.55 N. P. 1-3. — 7.33 N. S 1-3 — 10.05 N. — 10.57 N. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 N. — 6.32 N. [bis Sangerhausen]. — 9.00 N. — 11.00 N. S 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1 3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 N. — 6.37 N. S. 1-3. — 8.00 N. — 11.32 N. S. — 1.41 N. S 1 3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1 3. — 10.43 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Soran-Guben. 7.45 N. S 1-3 ● — 7.55 N. — 11.40 N. — 3.00 N. S 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.40 N. — 10.00 N. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau nur im Oktober u. März. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöthen, vom 1. 6. bis 31. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31. 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Nb. [bis Schwittersdorf, nur Sonn- u. Festtags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unbeweglicher einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 N. D. 1 2. — 5.38 N. [nur Werktags]. — 6.02 N. S 1 3. — 6.26 N. S 1 3 ● [von München über Jena]. — 6.41 N. — 6.50 N. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 N. S 1 3. ● — 9.51 N. — 10.51 N. — 12.15 N. 2-3. [bis Corbetha]. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Nb. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 N. — 4.37 N. — 6.38 N. [Werktags]. — 7.31 N. [von Wittenberg]. — 9.46 N. — 10.00 N. D. 1-2. — 10.35 N. D. 1-3. — 11.27 N. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 N. — 6.20 N. — 6.30 N. S. 1-3. — 6.48 10.40 N. P 1-3. — 10.53 N. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 N. — 6.40 N. [kommt von Köthen, ab 5. 4.] — 7.27 N. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.38 N. S. 1-3. ● — 8.27 N. 1-3. — 9.51 N. — 10.38 N. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 N. — 7.15 N. S. 1-3. ● — 7.47 N. [von Oberröblingen, Werktags.]. — 9.55 N. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb —

Goslar-Halberstadt. 5.35 N. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 N. [von Halberstadt]. — 10.07 N. — 10.26 N. S 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Soran-Guben. 5.43 N. S 1-3. — 6.29 N. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.29 [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 N. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 0.02 Nb. — 10.26. Nb S 1-3. ●

Hettstedt. 5.30 N. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 N. — 8.40 N. [Werktags von Fiesdedt]. — 12.25 N. 2.50 N. [von Cöthen]. — 3.00 N. [von Dölau nur im Oktober u März]. — 5.25 N. — 7.20 N [von Dölau. — 9.05 Nb. — 2.02 Nb. [von Schwittersdorf, nur Sonn- und Festtags]. Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 N., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Nb. 2.02 Nb.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 22. d. Mts. von nachmittags 2 Uhr ab versteigere ich im **Hotel zum Goldenen Ring** in Cönnern folgende Gegenstände, als: **1 Blitzkarauttur, 3 gr. Spiegel mit Konsolen, 1 Sofa, 1 Dutzend gute Stühle, 6 Tische, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse, 1 Regal, 2 gr. Bilder, 2 kompl. Betten, 1 Kohlenkasten, 1 Ampel, mehrere Teppiche und Vorleger, 14 Schals Gardinen, 2 Portieren m. Stangen und noch mehrere kleinere Gegenstände** gegen sofortige Bezahlung.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Grosse, Gerichtsvollzieher in **Cönnern.**

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 23. d. Mts., von vormittags **11** Uhr ab versteigere ich Magdeburgerstr. 4 in **Cönnern** folgende Gegenstände, als:

2 Arbeitspferde (Fuchsstute, hellbraun, Wallach), 2 große Wagen, drei- und vierspänner, 1 Kutsch- und Preschwagen, 1 Pflug mit Vorschälkurre, 1 Gliederwalze, 2 Egen, 1 Krümmer, 2 Kutsch- u. 3 Ackergeschirre, 1 Schlitten, 1 Futter- und Mehlkasten, 1 Dezimalwage mit Gewichte, 3 Sprossenleitern, 4 Kleereiter, 2 Steinkröge, 1 Wiegekasten, 3 Handsägen, 1 Treppenstuhl, 3 verschiedene Karren, mehrere Wasseuteile, 1 Schleifstein, 3 Bunde, mehrere Hühner und Tauben, Schippen, Beien, Gabeln und Hacken, sowie eine Partie Nutz- und Brennholz

gegen sofortige Bezahlung.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Grosse, Gerichtsvollzieher in **Cönnern.**

Holz-Auktion.

Im **Forstrevier Ermlitz** sollen

Mittwoch den 24. Januar a. cr.

vormittags 10 Uhr

50	Stück Eichen	mit ca.	80 fm
36	„ Weißbuchen	„ „	17 „
17	„ Linden	„ „	16 „
5	„ Ahorn	„ „	5 „
9	„ Rüstern	„ „	5 „
12	„ Eichen	„ „	3 „
11	„ Erle, Espe	„ „	4 „

auf dem Schlage im **Reiherholze** bei **Dorburg** nahe der Lappenbrücke gegen vorher bekannt zu machende Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Revierverwaltung Ermlitz, den 15. Januar 1906.

Schwarzbach.

Villa

im **Nordviertel** ist per 1. April zu **verkaufen** oder **zu vermieten.** Preis 40,000 Mark. Anzahlung 5000 Mark. Gefl. Off. unt. **G. 584** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Verkäuf. Grundstücke Halle a. S.

	☐m	Mieten	Hypothek
Zentrum	500	7000	80 000
„	300	3000	35 000
Nordviertel	355	2500	35 000
„	261	1700	25 000

Letztere beiden mit Werkst. u. Hintergeb. Näh. d. d. Pef. u. C. 9565 a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20.**

Arealangebot

In **Markranstädt,** Industriestadt mit 7500 Einwohnern, 1¼ Stunde westlich v. **Leipzig** täglich 20 Züge nach jeder Richtung, ist Areal mit **Gleisanschluß** zu billigem Preis verkäuflich. **Billiger Kohlenbezug,** da Leipziger Braunkohlen-Werke in unmittelbarer Nähe. Anfragen beantwortet der Stadtrat.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für **jede** Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. LEIPZIG 37 Thomaskirchhof 17, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Achtung. Preiswert.

Landgasthof-Verkauf.

Verkaufe Familienverh. halb. meinen zu fleiß. Wasser u. nächst. Nähe einer Industr.-Stadt belegg. flotte. Landgasthof, mit 2 Morg. groß. prachtv. Obst- u. Konzertgart., sow. 1½ Mrg. best. Ackerwelch. sich fein. gut. Lage weg. zu Baustellen eign., bei gering. Anzahl. Schön. Saal, Veranda, Gastzimm. u. Vereinsz., sowie gut. Aussp. vorh. Gefl. Off. von Selbstreflektanten an **Otto Munkelt, Bernburg a. S., Garistr. 25,** erb.

Dampfziegelei,

rentabel und flott betrieben, nur eine Hypothek. Fachkenntn. nicht erforderl., auch für Rentner, umständehalber verkäuflich. Näheres hier werden nur gut. oder anderes mäßig belastetes Objekt in Zahlung genommen. Off. m. genauen Angaben der Barmittel und Gegenleistungen erb. u **D. 3025** an die Exp.

Eine seit 18 Jahren bestehende **Fleischerei** in einem Besitz. 118,000 Mark Umsatz pro 1905, Einfahrt, Schlachthaus, Viehstall, Remise, ist zu verpachten. Näheres unter **L. N. 791 d. Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gutach. Schokoladengeschäft mit Wohnung, für 2 Damen pass., verhältnißhalber zu verk. Off. erb. an **Gebr. Stollwerk,** Leipzig, Thomasring 17.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher bleiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ein kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 37

Leipzig **E. Kommen nachf.** Thomaskirchhof 17, I.

Günstige Gelegenheit.

Weil ich Maschinenanlage bauen muß und nicht genügend Kapital besitze, verkaufe meine günstig liegende

Ziegelei

mit gutem Lehmlager an großer Industriestadt nahe Leipzig. Kaufleuten, Landwirten mit Kapital ist Gelegenheit geboten, sichere Existenz zu gründen, eventuell als Teilhaber beizutreten.

Offerten unter **„Ziegelei"** befördert die Expedition des **Leipzer Anzeiger in Zeitz.**

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für **Geschäfte** aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Rentenute, Güter, Mühlen, Bäckereien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe 2c. beschafft rasch und verschwiegen

Albert Müller, Leipzig, Könneritzstr. 26.

An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent! Dab. ohne Provision! Streng reelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz! Glänz. Anerkennungen! Besuche und Rückfrage kostenfrei!

Hypotheken-Kapital

10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Kommission.

Alte Promenade 6. — Tel. 1149.

1,500,000 Mk.

so gut wie unkündbare **Institutsgelder** auf Acker zu günst. Bed. auszuleihen.

H. Silberberg, geschäft. **Halberstadt.**

Kapitalien

habe von einer Gesellschaft, am liebsten an großen Posten, auf Güter u. Hausgrundstücke zu verleihen.

Conrad Schondorff, Magdeburg.

11—12,000 Mk.

auf ein großes Eckgrundstück v. Selbstdarleiher sofort oder später gesucht. Mietsertrag 5000 Mk. Off. u. **R. K. 4090** an **Rud. Mosse, Halle S.**

7—8000 Mk.

als II. Hypoth. auf neuerbautes Hausgrundstück Nähe der Minuten, gesucht. Off. unter **R. v. 4094** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Teilhaber

zur Ausbeutung eines patentfähigen **Massenartikels** mit einigen hundert Mark gesucht. Offerten **K. 3053** an die Expedition.

4 Läden

mit 1 ohne Straßenfront, **2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaukästen, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln,** große und kleine alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten.**

Näheres **Große Brauhausstraße 17** im **Druckerei-Kontor.**

Große Brauhausstraße 16 (Riesenhaus)

schöne Mansardenwohnung per sofort **zu vermieten.** Näheres **Große Brauhausstraße 17** im **Druckerei-Kontor.**

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten Delitzscherstr. 12/13. Zu erfr. im Kontor.

Laden f. flicht. Barbier, f. Anfänger, a. Geschäftslage v. Leipzig-Lindenau, sof. oder später billig zu verm. Offerten u. **L. M. 1003** an **R. Mosse, Leipzig.**

Schöne Wohnung,

beste Lage Wilhelmstraße, II. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres **Buchererstr. 81,** Kontor.

Mühlweg 21

herrschaftl. Wohnung, Hochpart., mit allem Komfort, Balkon, kl. Garten mit Laube, 1/4. 06 zu vermieten. Näh. 2 Treppen 1—4 Uhr.

Charlottenstr. 14, I. Etage, 650 M. 5 Zimmer, 2 K., Zub., verm. 1/4. Besichtigung d. Hausfrau Sonnt. 1—5 Uhr.

Magdeburgerstr. 59, II. Etg. rechts: 4 St., 1 K. u. Zub., a 590 Mk. links: 4 St., 1 K. u. Zub., a 525 Mk. Sofort oder später.

Gütchenstraße 20, II. Etg. links: 5 St., 1 K. u. Zub. (m. Gartenpl.), a 600 M. per 1/4., an ruhige Mieter. — Wohnung wird renoviert. —

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Näheres Gr. Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Röserstraße 4

II. Etage, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per 1. April 1906 für M. 700 zu vermieten.

Näheres bei **Albert Necke,** Südstraße 21.

Suche zum 1. Juli Wohnung,

6 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Gas; Mühlenviertel bevorzugt, ca. 800 M. Gefl. Angebote zu richten an

Paul Kratz, Fabrikbesitzer, Eisleben.

Eine feine, nur in besseren Kreisen arbeitende

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit gangbaren Nebenbranchen bietet

tüchtigem, energischem

Fachmann

eine gut dotierte selbständige

Position.

Herren, welche eine Besprechung mit Direktionsbeamten wünschen, werden um gefl. Benachrichtigung unter Angabe ihrer bisherigen Resultate sub **H. D. 3827 Rudolf Mosse, Berlin SW.,** gebeten.

Für unsere Abt. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** suchen wir einen leistungsfähigen

Inspektor

für das Königreich Sachsen. Offerten u. **L. A. 1631** an **R. Mosse, Halle.**

Umtausch nicht gestattet.

Lange Damen-Uhrketten in echt Gold

zu 30, 35, 40, 45, 48, 50, 55, 60, 65, 70, 72, 75, 78, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120 u. 125 M.

in Charniergold

zu 20, 21, 22½, 24, 25, 27, 30, 31, 32, 33, 35, 36 und 39 M.

in Gold aufgewalzt

auf Silber

zu 12, 13½, 15, 16½, 18, 20, 21, 22½, 23, 24 und 25 M.

in echt Silber

zu 4½, 5, 6, 7½, 8 und 9 M.

in amerik. Doublé

zu 3, 4½, 5, 6, 7½, 9, 10 u. 12 M. halte ich in nur **soliden, haltbaren** und seit vielen Jahren erprobten Fabrikaten vorrätig.

Nur gediegene, erprobte Fabrikate. Garantieankommende, streng reellste Bedienung.

Juweller Tittel

Schmeerstrasse 11.

Reisender,

welcher die Kolonialwaren-Handlungen in der Provinz regelmäßig besucht und bei diesen gut eingeführt ist, zum Mitvertrieb eines Bedarfs-Artikels gegen Provision **gesucht.** Angebote erbeten unter **E. 684** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Junger Mann

mit schöner Handschrift für ein hiesiges Kontor als Schreiber für sofort **gesucht.** Gefl. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unt. **C. 3024** an die Exped. erb.

Armaturenfabrik in kleiner Stadt sucht baldigst einen tüchtigen, branchek.

Dreher,

befähigt, ungel. Arbeiter einzurichten, bei zufriedenstellenden Leistungen in Kürze Meisterstelle, ferner

1 Werkzeugschlosser,

gleich erfahren an Drehbank wie Schraubstock, zur Anfertigung von Spezialwerkzeugen für Revolverbänke. Offerten mit Lohnforderung, Zeugnisabschriften befördert unter **L. H. 977 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wegen Krankheit der jetzigen suche sofort eine gewandte

Zeichnerin

für kunstgewerbl. Arbeiten. Desgl. eine **Lernende per 15. 2.**

Joh. Nietzschmann, gr. Ulrichst. 12.

Zum 15. Februar eine

Köchin,

welche gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn nach Eisenach in Thüringen **gesucht.** Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen **Halle a/S., Reilstr. 101, I. Etage.**

Mang. Herrenbek. w. 36jähr. Witwe mit 200 000 M. Verm. auf d. Wege mit einHerrn w. g. a. Verm. i. tadell. Verh. b. zu verehel. Off. u. „Aufrichtig", Berlin 18.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **E. Hösler,** Apotha. Wilhelmstraße 34.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a/M.

Werseine Frau lieb hat und verwöhnt komm. will, lese Dr. Bocks Buch: „Kleine Familie." Pr. 30 Pfg. Briefmark. eins. **G. Klötzsch,** Verlag 349, Leipzig.

Reinen Taubendünger

kauft

H. Dienel, Kunst- und Handels-Gärtner, Ammendorf, Telephon 26.

Bester wasserfreier

Braunkohlenteer

in Fässern ist noch waggonweise abzugeben. Offerten bitten einzuholen von **Greiner & Co.,** Stützerbach, Station der Ilmenau-Plauer Eisenbahn.

Chinesische Nachtigallen, prachtvolle Schlager, Stck. 4 M. 5 Stck. 15 M. hochrote Tiaerfinken, reiz. fl. Sänger, P. M. 2.50. **Wellensittiche,** Zuchtpaare, P. 5 M. 2 P. 9 M. **Zwerg-Papagaeien,** Zuchtpaare, P. 3 M. versendet u. Garant. lieb. Ank. g. Nachn. **L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz/Sa.**

Honig

(gar. reiner Bienenhonig) kl. Glas 60 ₰, gr. Glas M. 1.10.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Margarete Lehmstedt mit Herrn Oberlehrer Walter Ecke (Halberstadt, Magdeburg).

Gestorben: Herr Steuerrat Max Keil (Arnstadt); Herr Friedr. Schönfeld (Gera); Herr Aug. Brüsler (Gera); Herr Louis Brendel (Gera); Fr. Kora Hesse (Mühlhausen); Frau Luise Stöhr (Mühlhausen); Herr Georg Bachmann (Jena); Herr Jul. Lobeda (Weimar); Frl. Luise Sichling (Weimar); Herr Joh. Arendt Tochter Leony (Weimar); Frau Auguste Heidenreich geb. Simonsion (Wernigerode); Frau Wilhelmine Tegtmeier geb. Barnstedt (Osterwieck); Frau Emilie Rudloff gebor. Huth (Melbra).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0005

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9|10,
Gegründet 1816.

100 Ansichts-karten,
sortiert,
in Blumen-, Scherz-, Künstler-, Gratulations- und Serienkarten, hochfein künstlerisch ausgeführt, pers. f. 1,50 ℳ
Germania, Berlin, Besselstr. P. 13.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Mehr als 1000 im Betrieb.

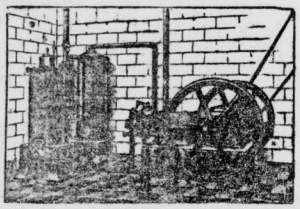
Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Pensionat und höhere Töchterschule Villa Mahr (fr. Vill. Preller). **Bad Ilmenau i. Thür.**
Gediegen. wissensch. Unterricht f. schulpfl. u. konfirm. Mädchen. Gründl. Ausbild. in Küche u. Haushalt. Franz. u. Engl. i. Hause. Exclusiv. Aufnah. f. schwächl. Kind. u. j. Mädchen (kräft. Gebirgskind. geschützte Höhenl., 560 Mtr., gesund Winterklima). Tägl. kl. u. größ. Ausflüge in d. herrl., waldr. Umgebung. Herzl. Familienleben. Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte und Lehrplan durch **Malwine Mahr**, prov. Schulvorsteherin.

Zuckerkranken empfiehlt regelmäßig Kontroll-Harnuntersuchungen exakt und billig
Apoth. Jaenisch, Meckelstr. 28. Chem. bakt. Laborator.

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten
Oberurseler Sauggas-Motore
von 4—200 Pferdekräften.



Zirka 3/4 — 1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd.
Viel billiger als Dampf.

Benzin- Ergin- Spiritus-Motore - Locomobilen Locomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Motorenfabrik Oberursel
Akt.-Ges.
Oberursel bei Frankfurt a. M.
Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

Grösste Hallesche Hausschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Fernspr. 1833.
Jeden Montag und Donnerstag:
Grosses Schlachtefest.
Hochfeine Wurstwaren
aus nur reinem, frischem Schweinefett.

Alter Korn,
an Qualität wie französischer Kognak, aus der altrenommierten Brennerei **Magerfleisch, Wismar** (gegr. 1734), weltbekannt und beliebteste Marke, pr. Krug 1,10 Mk., pr. Liter 1,80 Mk. hochfeiner Whisky halbe Flasche 1,20 und 1,50 bei

Rich. Adam, Brüderstraße 2.
August Apelt, Leipzigerstraße 8.
Richard Baarß, Leipzigerstraße 51.
Artur Bach, Blücherstraße 3.
Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19 und Kleine Ulrichstraße 10.
Max Bernstein, Geiststraße 32.
Ernst Beyer, Herrenstraße 5.
Carl Boock, Breitestraße 1.
H. Dieringer, Bernburgerstraße 1.
Paul Einicke, Streiberstraße 31.
G. Gortner Nachf., O. Brehmer, Leipzigerstraße 42.
Wilh. Franke, Glaucharerstraße 53.
Albert Grimm, Steg 15.
G. Gäßel, Gr. Steinstraße 25.
Willy Hennicke, Torstraße 47.
Julius Herbst, Mansfeldstraße 14.
Ferd. Hille, Geiststraße 68.
W. Hindorf, Wuchererstraße 65.
Otto Hoppe, Viktor Scheffelstr. 8.
Paul Kegel, Bernburgerstraße 27.
Oskar Knoche, Robert Franzstraße.
Richard Körner, Dronderstraße 38.
Gustav Kuhne, Charlottenstraße 2.
Max Künzel, Magdeburgerstr. 50.
August Laue, Leipzigerstraße 47.
Ferd. Laukus, Glückenstraße 14.
Gebr. Lucan, Bernburgerstraße 2.
Friedrich Nietbold, Mansfeldersstr. 61.
Otto Noack, Gr. Steinstraße 76.
August Peter, Königstraße 19.
Pfeiffer & Haase, L. Wuchererstr. 76.
Voigel & Brockstedt, Gr. Ulrichstr. 33.
Gebr. Raue, Geist- u. Albrechtstr.-Ecke.
Oskar Rohrmann, Steinweg 30a.
Rich. Sachse, Friedrichstraße 18.
W. E. Schaaf, Schillerstraße 13.
A. Schaaf, Leipzigerstraße 64.
Ernst Schiegel (W. E. Schmidt), Leipzigerstraße 58.
G. Gärtner, Merseburgerstr. 159.
Franz Schumann, Friedrichstraße 8.
H. Sauer, Magdeburgerstraße 47.
Sprengel & Rust, Leipzigerstraße 2.
Franz Stein, Gr. Klausstraße 10.
Albert Weise, Hüttenweg 29.
R. Weise, Friedrichsplatz 8.
Zu Gießhübel bei
Beyer & Sohn, Neustraße 86.
L. Würbner, Trotha.
G. Nauhut, Böckenstraße 1.

Schule f. Zuckerindustrie zu Braunschweig.
Errichtet 1872. Vom Staate subventionierte Lehranstalt. Erweitert 1876. Bisher Besuch 1278 Personen. Beginn: Vorkursus 13. Febr., Hauptkursus 1. März 1906.
Die Direktion: Prof. Dr. Frühling und Dr. Rössing.

Grosses Skatturnier Leipzig
Sonntag den 28. Januar, den 4. u. 11. Febr., Anf. 1/21, 3 u. 6 Uhr, im **Centraltheater.**
Preise ab 251 Blispoints. — Serienkarte Mk. 3.—.
Letztes Turnier 6572 Teilnehmer. Prospekte gratis und franko durch
Leipziger Skatverein gegr. 1887.
Herm. Wolf, Vors., Sebastian Bachstr. 37.

Cassel.
Hotel Monopol
Am Bahnhof, Ausgang rechts. Seit 1. Jan. 06 neuer Wirt. Elektrisches Licht, Aufzug, Zentralheizung. Zimmer mit Frühstück von Mk. 3.— an. Bier- und Wein-Restaurant
W. Kröger, Hoflieferant, früher „Casseler Hof."

Handschuhe
zur Konfirmation
guter Sitz — beste Naht
in reichster Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt
Unt. Leipzigerstrasse 9, gegenüb. d. Ulrichsk.
F. C. Siebert,
Handschuhfabrik, gegr. 1853.
Rabatt-Spar-Verein.

Reform-Kinder-Ausstattungen
nach
ärztlicher Vorschrift.

Reform-Windeln	Brustschützer
Reform-Schrägtücher	Vorstecktücher
Reform-Badelaken	Badematratzen

Antiseptische Mundtücher.
Luise Graneiss, Kleinschmieden 6, Eingang Steinstr.

Südw. Fabrik. Hörnersammlung
von Kudus, Gems- und Springböcke, Wilde- und Hartebeste 2c., sowie eine prachtvolle Gruppe Schakal und Riesenkatze um Beute streitend), und einige von Eingeborenen verfertigte Decken zu verkaufen. Besichtigung von 12 1/2 bis 6 Uhr nachm. Uhlandstraße 4 a, II. **Rothe.**

25 Auszeichnungen
LÖFLUND'S
Von Aerzten empfohlen.
Nur die ächten!
concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaetetricum.
Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel
Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

80 Aufschwagen, neue moderne und wenig gebr. Land-Phaetons, Coupés, Dutzdiener, Jagd- u. Pommern-Dogcarts, nur 1a. Fabrikate und Geschirre
Berlin, Luisenstr. 21. H. Hoffschulte.

Gut erhaltener **Elektromotor** gebrauchter preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unb **G. 3050** an die Exped.

Spiritusmotor,
12 PS, fast neu, zu verkaufen. Gef. Off. unb **J. 5052** an die Exped.

Alte Sorten Felle
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2,
Gerberei u. Fellhandlung.

Stadttheater Halle S.
Montag den 22. Januar
128. Ab.-V. 4. V. Beamtenkarten gültig.
Das Glöckchen des Eremiten.
Oper in 3 Akten von Maillart.
Personen.
Thibaut, e. reicher Pächter M. Bätcher
Georgette, seine Frau M. Giers
Belamy ein Dragoner-Unteroffizier P. Trebe a. G.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut Fritz Grunfeld
Rose Friquet, eine arme Bäuerin M. Wiedler a. G.
Ein Prediger R. Romann
Ein Dragonerleutnant F. Dean
Ein Dragoner P. Jonak
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/5 Uhr.

Lehrer-Gesangverein.
(Direktion: Professor Neubke.)
Montag, den 22. Januar, abends 5 1/2 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.

Sanatorium
Bad Grüna i. S.
G. m. b. H.
Seit Jahren bestbewährte und nach den neuesten wissenschaftl. Anforderungen eingerichtete Kuranstalt für physikat. Heilmethoden. Herrliche Luftbäder und Luftbäuten-Kolonie.
Grosser Park.
direkt übergehend in ca. 40000 qm ar. eigenen eingezäunten Wald mit Nadel- u. Laubholzbestand. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Prospekte gratis durch die Direktion.
Dr. med. Bloos, Chefarzt.
Bertrand Stahringer.

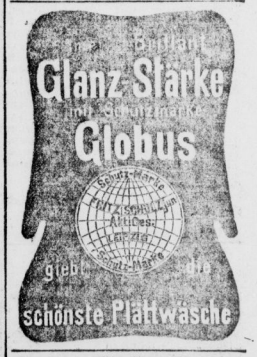
Im Thür. Feierabendhaus für Lehrerinnen zu Erfurt finden vom 15. März an einige gebildete **junge Mädchen Aufnahme,** die sich in der Hauswirtschaft vervollkommnen wollen. Meldungen bis 1. März an die Vorsteherin **Fräul. Hesse, Schillerstr. 27,** später an die Hausdame, Frau Pastor **Frank, Hohenlohestr. 4.**

Bad Sachsa a. H. Pens. für j. M., w. neb. ihr. Studien i. H. Wiss. u. Mus. ein Jahr froher Erinn. verleb. w. Best. Ref.: Prof. Arzt Pastor em. Schlieff u. Fr.

Pens. Jacob vorm. Past. Dr. Jacob,
Solbad Frankenhausen (Kyffh.), nimmt jederz. j. Mädchen, auch schulpflicht. auf. Hausb., Mus., Mal., Wissensch. Eigene Villen, gr. Gart. Prosp.

Eisenach.
Feines kleines **Pensionat** für junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts in Vervollk. gesell. Formen. Auf Wunsch Unterricht in Musik, Wissensch. u. Sprachen.
Frau M. Krämer,
Villa am Dienstem 6.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.



Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.
Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121011/fragment/page=0006